

Jepffson, Generalsuperintendent D. Raftan und neuerdings der geistvolle Anonymus Meister Guntram von Augsburg. Das Gebiet der Belletristik wurde weiter gepflegt durch Herausgabe von Werken des Heidedichters Wilhelm Jastram, von Eilhard Erich Pauls, B. Mercator, Helene Dalmer u. a. Die Jahrhundertfeier der Befreiungskriege gab dem Verlage Anlaß, auch das geschichtlich-vaterländische Gebiet mit Erfolg zu betreten. Weit hin bekannt geworden ist die 20bändige Sammlung Lebens- und Zeitbilder aus den Befreiungskriegen unter dem Titel: »Als Deutschland erwachte«, der sich noch viele ähnliche Schriften anschlossen. Gleich nach Ausbruch des Weltkriegs stellte sich der Schloßmannsche Verlag auch in den Dienst der Verbreitung christlich-vaterländischer Schriften für die Front und die Heimat. Weite Verbreitung fanden namentlich die Feldpredigten des bekannten Volkschriftstellers Oskar Brüssau, die »Tagebuchblätter eines Daheimgebliebenen von L. Jacobskötter« u. a. Dieser kurze Überblick über die Tätigkeit des Schloßmannschen Verlages kann nicht abgeschlossen werden ohne die Nennung des Namens Rudolf Schäfer, den man wohl den Ludwig Richter unseres Jahrhunderts genannt hat. Die grundlegenden Werke dieses gemütvollen Illustrators und Malers sind im Verlage der Jubelfirma erschienen und haben ihm Eingang in zahlreiche deutsch-evangelische Häuser verschafft, in denen er geliebt und verehrt wird.

Am 1. Juli 1913 verlegte Herr Gustav Fick den Hauptteil seines Verlages nach Leipzig, um gleichzeitig als Teilhaber in die Firma seines verstorbenen Freundes H. G. Wallmann einzutreten; in Hamburg verblieb nur eine Zweigniederlassung.

Durch 50 Jahre ist der Verlag Schloßmann in gleicher Richtung geführt worden, gewandt hat er sich den Zeitströmungen anzupassen verstanden. Mögen ihm noch reiche Erfolge blühen, wenn erst einmal die Glocken den Frieden einläuten!

Das 25jährige Jubiläum begehen am 1. August die Firmen Paul Fiebig in Danzig-Langfuhr, die sich als Spezialität Schachliteratur und Schulbücher erwählt hat, die Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung J. G. Krüger in Dorpat, deren Inhaberin jetzt Frau M. Krüger ist, ferner M. Pallas in Alfeld (Leine), die 1900 in den Besitz des Herrn Franz Pallas übergegangen ist, und die Buchhandlung Erich Wendebourg in Hannover, die gegenwärtig im Besitz von Frau Elisabeth Wendebourg geb. Walz ist.

Die Jahresversammlung der Gesellschaft Deutscher Nervenärzte wird am 28. und 29. September in Bonn abgehalten. Auf der Tagesordnung stehen: Symptomatologie und Therapie der peripherischen Lähmungen auf Grund der Kriegsbeobachtungen. Berichterstatter: Edinger-Frankfurt für den allgemeinen Teil, Spielmeyer-München für pathologische Anatomie und Symptomatologie, Foester-Breslau für die Therapie. Ferner: Die durch die Kriegsverletzungen bedingten Veränderungen des optischen Zentralapparates. Berichterstatter: Saenger-Hamburg.

Eine neue deutsche Briefmarke. — Die Briefmarken zu 7½ und zu 15 Pfg., die seit dem 1. August vorigen Jahres im Verkehr sich befinden, sind bekanntlich hellgelb und hellbraun. In den Kreisen des Handels wurde darüber geklagt, daß die beiden Briefmarken sich in ihrer Farbe allzu wenig unterscheiden und deshalb leicht verwechselt werden. Besonders scheint dies bei künstlichem Licht der Fall zu sein. Dem Wunsche nach einer besseren Unterscheidung der Werte ist jetzt entsprochen worden. Es ist eine Briefmarke zu 15 Pfg. in einer anderen Farbe zur Ausgabe gekommen, die sich völlig von allen anderen Werten unterscheidet. Die Marke ist dunkelviolett, nahezu schwarz. Die Zeichnung der Marke ist dieselbe wie bisher. Sie unterscheidet sich wie die zu 2½ und 7½ Pfg. von den Briefmarken der älteren Ausgabe dadurch, daß der Hintergrund, auf dem der Germaniakopf steht, nicht schraffiert ist, sondern weiß.

Die Verfilmung von Werken der Literatur. — Man mag über den Film denken, wie man will, es wird zugestanden werden, daß selbst die technischen Fortschritte in den letzten Jahren, die innere Vertiefung des Filmstückes und die überraschend gesteigerte Produktion in der Kinobranche den Film auf dem Gebiete der Verfilmung von Literaturwerken, die jetzt in Mode ist, noch nicht auf eine höhere Stufe seiner Darbietungen gebracht haben als ehemals. Das liegt in der Hauptsache daran, daß Raum und Ton beim Kinematographen fehlen, und daß die Flächenwirkung durch alle möglichen Dinge erhöht werden muß, wodurch im besten Falle als Ergebnis eine lächerliche Karikatur erzielt wird.

Ein denkender Filmregisseur wird bei der Verfilmung gewiß das Bestreben haben, sich möglichst eng an den Roman zu halten, der seinem Werke zugrunde liegt. Sein Bestreben wird aber daran scheitern, daß der Film eben nur eine Wiedergabe des Lebens sein kann, feinere Seelenschwingungen zu schildern, ist ihm nicht gegeben, ebenso wie er auch das Technische nicht voll zum Ausdruck bringen kann. Er ist also zu Freiheiten gezwungen, muß vom Inhalt des Romans nach der einen oder anderen Seite abweichen, wodurch Rechtsfragen entstehen, die in den bestehenden Urheberrechtsgesetzen nicht vorgesehen sind und deshalb nur von Fall zu Fall und unter Anhörung von Sachverständigen entschieden werden können.

Ein interessantes Urteil ist jüngst von einem französischen Gerichtshof gefällt worden. Die Nichte und Erbin Flauberts, Frau Caroline Franklin-Croust, verkaufte einer französischen Filmfabrik das Recht, den bekannten Roman Flauberts »Salambo« zu verfilmen. Sie hat nun, den L. N. N. zufolge, einen Prozeß gegen die Fabrik angestrengt, da sich herausstellte, daß diese wesentliche Stellen des Romans willkürlich geändert hatte, der Film also nur in losem Zusammenhang mit dem Roman stand. Das Gericht gab der Klage statt, erklärte, daß bei einer Verfilmung von Romanen wesentliche Züge des Werkes nicht ohne besondere Erlaubnis verändert werden dürften, und bestimmte im Urteil die Beschlagnahme des gesamten Filmmaterials.

Ähnliche Urteile sind von unserem Reichsgericht ergangen. Diese Rechtsfrage ist für unsere schreibenden Künstler von Wert, und sie werden gut tun, um unausbleibliche Differenzen mit der Filmfabrik zu vermeiden, in ihren Abschlüssen zum Ausdruck zu bringen, wie die Verfilmung zu geschehen hat und wie weit der Regisseur sich Abweichungen, Streichungen, Hinzufügungen u. dgl. erlauben darf.

Walter Thielemann.

Personalmeldungen.

Jubiläum. — Am 1. August sind 25 Jahre verflossen, seit Herr Gustav Axmann in die Firma F. Bruckmann A.-G. in München eingetreten ist, in der er jetzt den Posten eines Direktors der graphischen Anstalten bekleidet. Herr Direktor Axmann gehört zu den ständigen Besuchern der Ostermesse und erfreut sich eines großen Bekannten- und Freundeskreises.

Auszeichnungen. — Herrn Kommerzialrat Wilhelm Müller, Inhaber der Firma M. Lechner, L. u. L. Hof- u. Univ.-Buchhandlung in Wien, ist vom Kaiser von Österreich das Komturkreuz des Franz-Josefs-Ordens, dem Prokuristen der Firma Emil Czerny das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen worden.

Dem Inhaber der Wilh. Hoffmannschen Buch- u. Kunsthandlung in Weimar Herrn Kunno Graef wurde vom Großherzog von Sachsen-Weimar das Prädikat Großherzogl. Sächsischer Hofbuchhändler verliehen.

Karl Jentsch †. — Der bekannte Sozialpolitiker und Schriftsteller Dr. Karl Jentsch ist im Alter von 84 Jahren in Reife gestorben. Jentsch war in früheren Jahren altkatholischer Priester. Er ist später vor allem als Mitarbeiter der »Zukunft« und der »Grenzboten« bekannt geworden. Eine stattliche Reihe Bücher hat ihn auch über das Tagesinteresse hinaus bekannt gemacht. Insbesondere seien genannt: »Drei Spaziergänge eines Laien ins klassische Altertum« (1900), »Geschichtsphilosophische Gedanken« (2. Aufl. 1903), »Grundbegriffe und Grundsätze der Volkswirtschaft« (3. Ausg. 1912), »Wandlungen« [Autobiographie] (2 Bde. 1896 u. 1905) und »Christentum und Kirche in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft« (1909).

Theodor Kocher †. — In Bern ist Prof. Dr. Theodor Kocher, der berühmte Chirurg, Träger des medizinischen Nobelpreises von 1909, kurz vor Vollendung des 76. Lebensjahres gestorben. Außer einer Reihe Einzeluntersuchungen über Kropfoperationen, Unterleibsbrüche, Entzündung des Knochenmarks, Schußverletzungen usw. veröffentlichte er eine »Chirurgische Operationslehre«, die in alle Kultursprachen übersetzt worden ist.

Peter Kosegger und Wilhelm Kienzl Ehrendoktoren der Rechte. — Wie aus Graz berichtet wird, hat der Beschluß der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Grazer Universität auf Verleihung des Ehrendoktorats der Rechte an Peter Kosegger und Wilhelm Kienzl die kaiserliche Genehmigung erhalten und somit die Fakultät die Freude, die beiden Männer nunmehr in gewissem Sinne zu den ihrigen zu zählen. Die Diplome werden dieser Tage überreicht werden. Durch persönlich gehaltene Stellen unterscheiden sie sich im Text von dem üblichen Wortlaut.